

## **Ostschweizer Tarifverbund eingeführt**

„Ostwind“, der grösste Tarifverbund des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz, gilt seit Anfang 2002 in den Kantonen St. Gallen, Thurgau und den beiden Appenzell. Entstanden ist ein Verbund mit 36'000 Verkehrsbeziehungen, 3'000 Streckenkilometern, 200 Verkaufsstellen und 81 Tarifzonen, der einen Raum von 700'000 Einwohnerinnen und Einwohnern abdeckt. „Ostwind“ vereinheitlicht die Tarife für die Fahrgäste und bietet gute Verbindungen nach Zürich, Schaffhausen und ins Fürstentum Liechtenstein. Trotz der Komplexität und einigen Mängeln ist die Einführung geglückt, wie ein NZZ-Artikel aufzeigt.

Weitere Informationen:

[www.ostwind.ch](http://www.ostwind.ch)

9. Januar 2002

## «Ostwind» lockt auf Bahn und Bus

### *Problemlose Einführung des Ostschweizer Tarifverbunds*

Seit dem 1. Januar gilt in den Kantonen St. Gallen, Thurgau und beiden Appenzell der Tarifverbund «Ostwind» – der grösste öffentliche Verkehrsverbund der Schweiz. Er entspricht einer Willensleistung der Transportunternehmen und der öffentlichen Hand. Die Einführung ist trotz einzelnen Mängeln geglückt.

*kru. St. Gallen, 6. Januar*

Noch vor zehn Jahren wehte zu wenig frischer Wind im öffentlichen Verkehr der Ostschweiz, um ein gemeinsames Tarifwerk zu realisieren. Im Dezember 2000 raufte sich die vier Kantonsregierungen dann aber zusammen, und seit Anfang Jahr verkehren die Bahnen, Busse und Schiffe mit «Ostwind». Entstanden ist ein komplexer Verbund mit 36 000 Relationen, 3000 Streckenkilometern, 200 Verkaufsstellen und 81 Tarifzonen, der einen Raum mit 700 000 Einwohnern abdeckt und günstige Verbindungen nach Zürich, Schaffhausen und ins Fürstentum Liechtenstein schafft. In den beteiligten Kantonen und Gemeinden wurde «Ostwind» jeweils oppositionslos gutgeheissen, obwohl die Tarifautonomie an einen Verbund-Rat abzutreten war.

#### **Auch Tram und Bus**

Erstes Ziel des neuen Tarifverbunds ist die Harmonisierung der Tarife, gekoppelt mit einem – zumindest für die Kunden – vereinfachten Tarifsystem. Wer mit dem öffentlichen Verkehr durch die Ostschweiz oder etwa nach Zürich reist, muss nur noch ein Billett lösen. Dieses gilt neu auch für Tram und Bus in der angepeilten Zone. Zonenabonnements im Kreditkartenformat ersetzen die bisherigen Streckenabonnements.

Thurgaus Regierungspräsident Hermann Lei spricht von einem «neuen Zeitalter im öffentlichen Verkehr». Und sein Ausserrhoder Amtskollege Hans Altherr möchte den Kopf der Autofahrer frei machen für ein Umsteigen. Rund 5 Prozent, so das offizielle Ziel, sollen vom Auto auf Bus und Bahn wechseln. Allerdings erst mittelfristig: In diesem Jahr hat die Optimierung von «Ostwind» erst einmal Priorität.

#### **Tiefere Preise – positive Reaktionen**

Die Umstellung auf die neuen Jahres- und Monatsabonnements sowie auf die Tageskarten sei im Wesentlichen geglückt, sagt Ernst Wittmer, Geschäftsführer des Tarifverbunds. Weil die

Tarife an den meisten Orten günstiger wurden, insbesondere in Randgebieten, sei die Reaktion der Kunden weitgehend positiv ausgefallen. Stirnrundeln habe es höchstens über die Festlegung einzelner Zonengrenzen gegeben. Und in der Stadt St. Gallen, wo 8000 Jahresabonnements erneuert werden mussten, hätten wegen verspäteter Einzahlungen nicht alle Abonnements rechtzeitig verschickt werden können. Wittmer riet den Kunden, sich vorerst einmal mit Monatsabonnements zu behelfen.

Wie sich die Abrechnung innerhalb des komplexen Verbundsystems mit 81 Abo- und 4 Tageskartenzonen einspielen wird, lässt sich wenige Tage nach der «Ostwind»-Einführung noch nicht sagen. Ein Topf von 35 Millionen Franken ist zu verteilen, 5,4 Millionen davon in Form von Zuschüssen der Kantone und Gemeinden. «Es hat sicher noch Hunde im Verteilsystem», glaubt Ernst Wittmer, «wir müssen sie nun entdecken und korrigieren.»

Integriert in den «Ostwind» sind auch praktisch alle Seilbahnen im Einzugsgebiet: Sie gewähren bei Vorweisen der Tageskarte einen Rabatt. Meistens beträgt dieser 20 Prozent des Fahrpreises. Mit einer Ausnahme: die Luftseilbahn Schwägalp-Säntis. «Wir können nicht bei allen Vergünstigungsaktionen des öffentlichen Verkehrs mitmachen», sagt Geschäftsführer Paul Christen. Die Belastungsgrenze sei erreicht, nun müssten neue Lösungen gesucht werden.

#### **Verbund mit Euro-Land**

Sorgen bereitet auch noch ein weiteres Element von «Ostwind»: die einheitliche Tageskarte für die Euregio Bodensee. Sie soll ab 1. März für das Gebiet rund um den Bodensee gelten. Die Region wird dabei in sieben Zonen aufgeteilt – zwischen Schaffhausen, Ravensburg, Arlberg und Rapperswil. Für das gesamte Gebiet wird die Tageskarte 40 Franken oder 26 Euro kosten. Allerdings gibt es mit der Deutschen Bahn Abstimmungsprobleme wegen der Einführung und Programmierung des Euro. Die neue Euregio-Karte kann des-

halb auf deutschem Gebiet voraussichtlich erst ab 1. April gekauft werden. Vorbildlich ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hingegen zwischen den Verkehrsbetrieben Kreuzlingen und Konstanz. Weil die neuen «Ostwind»-Abonnements ihren bisherigen Tarifverbund nicht erfassen, wurde zusätzlich eine City-Zone geschaffen.

Nachteil: Der neue Tarif ist höher als der frühere. Dies wollte die Stadt Kreuzlingen den Benutzern des öffentlichen Verkehrs aber nicht zumuten. Sie erstattet den Aufpreis zurück.